

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-05-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

8. Mai 1968

8. Mai 1968
Gregor

Lieber Gregor, -

eben hatte ich die genaue Lektüre der Fahnen beendet (wobei nochmals zu bemerken ist, dass ich etliche Satzfehler gewiss habe stehen lassen) und wollte schreiben, da kam Ihr Brief. Nun galt es neuerdings zu studieren, zu vergleichen, zu erwägen.

Zunächst über den Gesamteindruck: die zweite Hälfte hat mir mehr und ungetrübtere Freude gemacht als die erste. Was Sie aber telephonisch gegen meine Einwände einzuwenden hatten, hatte natürlich Hand und Fuss, und so will ich denn leidlich getrost in diese Zukunft blicken. Und abermals will betont sein, wie hoch ich Ihre grosse Bemühung zu schätzen weiss.

Welche Stücke empfehle ich dem Beil des Henkers? Im Grunde - und allen Befürchtungen zum Trotz - keins. Das^{es} aber soll sein, könnte ich mir die folgenden Pièces als abwesend vorstellen:

"Les pieds dans le plat", "Zauber wird zur Gewohnheit", "Der neue Julien Green"; ("Les pieds" und "Der neue" sind kurz, doch "Zauber" ist ziemlich lang, und das Ganze summiert sich); "André Gides Tagebücher", "Der Streit um André Gide" (diese beiden letzteren Aufsätze hätte ich wahrscheinlich empfohlen, sogar wenn nicht gekürzt werden müsste. Sie empfehlen sich selbst fast ausschliesslich auf Grund einer biographischen Ehrlichkeit, der wir nicht unbedingt anhängen müssen. Gide und Russland, - diese Beziehung findet sich ja in Hänschen Mayers Lieblingsessay viel reifer und abgewogener behandelt als in diesen beiden tagespolitischen Stellungnahmen.); "Die Schwestern Brontë" (um die ist es hauptsächlich deshalb sehr schade, weil genau sie so bezeichnend sind für K.'s ungeheure weltliterarische Versiertheit. Doch glaube ich kaum, dass der Gegenstand in der Bunz viele Anhänger, oder auch nur Interessanten fände, und das Ding ist lang.); "Ferdinand und Isabella" (dies das Einzige, das zu eliminieren ich ohnedies geneigt war); "Sein letztes Werk" (dies überschneidet sich zu Teilen mit dem Nachruf und erscheint mir überhaupt notfalls durchaus entbehrlich).

Kein Missverständnis, bitte! Sollten Ihnen und Herrn Spangenberg völlig andersartige Kürzungen lieber sein, ich würde gewiss nicht mucksen. Sehr möglich auch, dass ich mehr vorschlug als nötig, - dann wählt bitte frei.

Ende des Nachrichtendiensts. Brief und Fahnen sollen weg, - letztere gesondert.

Wie immer sehr herzlich

die Ihre:

PS. Darf ich Vor- oder Nachwort lesen, ehe es in Satz geht? Mir erscheint diese Arbeit von ganz ausserordentlicher und ungewöhnlicher Wichtigkeit, und es könnte immerhin sein, dass ich noch irgendwas dazu zu sagen hätte.